

---

# PRESSE-DIENST

---

UNTERNEHMENSVERBAND MITTELHOLSTEIN E.V.

---

... konferenz 2019... Herbstpressekonferenz 2019 ... Herbstpressekonferenz 2019 ... Herbstpressekonferenz 2019 ...

**Sperrfrist: 25.10.2019, 12:30 Uhr**

## **Auswertung einer repräsentativen Blitzumfrage zur wirtschaftlichen Situation im Wirtschaftsraum Neumünster**

An der Umfrage beteiligten sich 61 Unternehmen mit über 6.541 Beschäftigten aus dem Wirtschaftsraum Neumünster.

**Aktualität: 22. Oktober 2019**

Die Auswertung ist am 22.10.2019 abgeschlossen worden.

### **Beurteilung gegenwärtige Geschäftslage**

Die gegenwärtige Geschäftslage beurteilen 50 %<sup>1</sup> der befragten Unternehmen als gut und 38 % als befriedigend.

12 % der befragten Unternehmen beurteilen die gegenwärtige Geschäftslage als unbefriedigend und niemand als schlecht.

### **Umsatzerwartung**

33 % der befragten Unternehmen gehen in diesem Jahr von einem steigenden, 48 % von einem gleichbleibenden und 19 % von einem sinkenden Umsatzvolumen gegenüber dem Vorjahr aus.

### **Investitionen 2019**

21 % der befragten Unternehmen werden ihre Investitionen im Vergleich zum Vorjahr senken; ebenfalls 21 % geben an, ihre Investitionen zu erhöhen. 58% der befragten Unternehmen gehen hingegen von einem gleichbleibenden Investitionsvolumen im Verhältnis zum Vorjahr aus.

---

<sup>1</sup> Die Zahlen beziehen sich ausschließlich auf die an der Umfrage beteiligten Unternehmen. Sie sind nach kaufmännischen Gesichtspunkten gerundet.

<b>Voraussichtliche Umsatzentwicklung</b>	26 % der befragten Unternehmen geht davon aus, dass sich der Umsatz im nächsten halben Jahr besser entwickelt. 55 % gehen von einer gleichbleibenden Entwicklung aus, nur 19 % von einer schlechteren.
<b>Personalplanung</b>	70 % der befragten Unternehmen gehen von einem unveränderten Personalbestand in den nächsten 3 Monaten aus. 23 % der befragten Unternehmen wollen ihren Personalbestand erhöhen, während 7 % diesen reduzieren werden.
<b>Fachkräftebedarf</b>	Bei 71 % der befragten Unternehmen besteht Fachkräftebedarf. 26 % verspüren bisher noch keinen und 3 % können derzeit darüber noch keine Aussage treffen.
<b>Stellenbesetzung</b>	Nur 2 % der befragten Unternehmen geben an, dass qualifizierte Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt gut verfügbar sind. 28 % beurteilen diese als befriedigend. 42 % als unbefriedigend. 28 % sind sogar der Ansicht, dass qualifizierte Arbeitskräfte auf dem Arbeitsmarkt schlecht verfügbar sind.
<b>Ausbildungsplätze</b>	Speziell für Ausbildungsplätze vermelden 58 % der befragten Unternehmen eine befriedigende Verfügbarkeit geeigneter Bewerber, nur 2 % als gut. 24 % empfinden die Verfügbarkeit unbefriedigend und sogar 16 % als schlecht.
<b>Übergang zwischen Schule und Beruf</b>	10 % der befragten Unternehmen schätzen, dass der Übergang zwischen Schule und Beruf in den Bereichen Praktikum und Ausbildung gut organisiert ist. 57 % hingegen als befriedigend und 27 % als unbefriedigend sowie 6 % sogar als schlecht.
<b>Entscheidung der Mitarbeiter / Mitarbeiterin wegen des Standortes</b>	Aufgrund des Standortes haben die befragten Unternehmen bereits 35 % ihrer Mitarbeiter verloren bzw. haben sich Mitarbeiter gegen die Unternehmen wegen des Standortes entschieden. 65 % sind der Meinung, dass der Standort auf die Entscheidung des Mitarbeiters / Mitarbeiterin keine Rolle gespielt hat.

**Attraktivität des Wirtschaftsstandortes**

Die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes in der Region entwickelte sich für 31 % der befragten Unternehmen gut. 57 % sprachen sich für eine befriedigende Attraktivitätsentwicklung aus. Immerhin 12 % der Unternehmen sahen die Entwicklung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes als unbefriedigend an und keines der Unternehmen als schlecht.

**Herausforderungen der Region, um die Attraktivität des Standortes zu steigern**

Die befragten Unternehmen sind der Meinung, dass es folgender Umsetzung der Region bedarf, um die Attraktivität des Standortes zu steigern:

- Gute Infrastruktur (z. B. Verkehr-, IT-)
- Freizeitgestaltung, Kulturangebot
- Hochschule
- Attraktivität der Wohn- und Lebensqualität

**Attraktivität des Wirtschaftsstandortes (Deutschland)**

9 % der befragten Unternehmen geben an, dass sich die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Deutschland in letzter Zeit verbessert hat. 64 % sind der Meinung die Attraktivität ist unverändert. 27 % beurteilen diese als schlecht.

**Unser Geschäft wird durch folgende Wirtschaftsfaktoren zunehmend erschwert:**

42 % der befragten Unternehmen teilten mit, dass ihr Geschäft durch Arbeitskosten erschwert wird. 38 % sehen eine Erschwernis in neuen Gesetzen bzw. Verordnungen. 7 % der Unternehmen durch Materialkosten und 11 % durch Energiekosten. Nur 2 % geben den drohenden Brexit an.

**Besteht eine Überverwaltung?**

78 % der befragten Unternehmen sind der Auffassung sind, dass es zu viele Verwaltungsebenen gibt und damit eine Überverwaltung besteht. Lediglich 22 % verneinten Überverwaltung.

**Gebietskörperschaften**

53 % der befragten Unternehmen sind der Ansicht, dass die Gebietskörperschaften zu kleinteilig sind, 47 % verneinten diese.

**Herausforderungen der Unternehmen in der Zukunft**

Als die größten Herausforderungen, den sich die Unternehmen in Zukunft stellen müssen, nannten diese vornehmlich

- den Fachkräftemangel,
- die Mitarbeitergewinnung und -bindung,
- die Digitalisierung,
- den Wettbewerb

## Auswertung einzelner Branchen:

### Metallindustrie

Aus der Metall- und Elektroindustrie haben sich für den Wirtschaftsraum Neumünster 6 Unternehmen beteiligt, die insgesamt 1.099 Mitarbeiter beschäftigen.

33 % dieser Unternehmen beurteilen ihre Geschäftslage gegenwärtig als gut, 67 % als unbefriedigend. Keines der Unternehmen als schlecht.

Die Umsatzerwartungen sind im Vergleich zum Vorjahr bei allen der befragten Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie zu gleichen Teilen jeweils niedriger.

Ebenfalls zu jeweils 33 % dieser Unternehmen werden ihr Investitionsvolumen unverändert lassen, es senken oder steigern.

Alle der befragten Unternehmen erwarten, dass sich der Umsatz im nächsten halben Jahr gleich ausfallen wird.

33 % der befragten Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie geben an, ihren Personalbestand nicht zu verändern. Ebenfalls jeweils 33 % geben an, dass sie ihn verringern bzw. erhöhen werden.

Fachkräftebedarf besteht in der Metallbranche bei 67 % der Unternehmen.

Die Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften erachten 67 % als befriedigend, 33 % finden die Verfügbarkeit sogar als schlecht.

Alle befragten Unternehmen sehen mit, dass jeweils 33 % das Besetzen von Ausbildungsplätzen als befriedigend, unbefriedigend sowie schlecht an.

Der Übergang zwischen Schule und Beruf in den Bereichen Praktikum und Ausbildung halten 67 % für befriedigend organisiert, 33 % sogar als schlecht.

67 % der befragten Unternehmen geben an, dass Sie aufgrund ihres Standortes Mitarbeiter verloren bzw. Mitarbeiter gegen sie entschieden haben, 33 % sehen darin keine Problematik.

Die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes in der Region schätzen 67 % als befriedigend und 33 % als unbefriedigend ein.

Die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Deutschland hat sich für 67 % der Unternehmen nicht verändert, für 33 % sogar verschlechtert.

Die Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie geben an, dass ihr Geschäft durch Wirtschaftsfaktoren erschwert wird. 67 % geben Arbeitskosten, 33 % neue Gesetze sowie Verordnungen an.

## **Bauwirtschaft**

Aus der Bauwirtschaft haben sich an dieser Umfrage für den Wirtschaftsraum Neumünster 11 Unternehmen mit insgesamt 753 Mitarbeitern beteiligt.

Die gegenwärtige Geschäftslage beurteilen 73 % als gut, 27 % erachten sie als befriedigend. Keines der Unternehmen beurteilt die gegenwärtige Geschäftslage als unbefriedigend bzw. schlecht.

82 % rechnen mit gleich hohen Umsätzen in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr, 18 % mit gestiegenen Umsätzen.

Das Investitionsvolumen werden im Vergleich zum Vorjahr 36 % der befragten Unternehmen der Bauwirtschaft erhöhen, 64 % wollen es gleich halten. Keines wird es einschränken.

Die Umsatzerwartung für das nächste halbe Jahr erachten 18 % der Unternehmen als besser, 82 % gleichbleibend. Keines der Unternehmen schätzt es schlechter ein.

Bei 64 % dieser Unternehmen wird sich der Personalbestand bis zum Jahresende nicht verändern. 36 % werden in den nächsten 3 Monaten Personal einstellen.

Bei 82 % der befragten Unternehmen besteht Fachkräftebedarf. 20 % erachten die Verfügbarkeit an qualifizierten Fachkräften als schlecht, 50 % als unbefriedigend.

10 % der Unternehmen erachten es als unbefriedigend geeignete Bewerber für Ausbildungsplätze zu finden. 80 % der befragten Unternehmen geben an, dass sie mit der

Verfügbarkeit geeigneter Bewerber zufrieden sind. 10% erachten diese als gut.

In Bezug auf den Übergang zwischen Schule und Beruf teilen 46 % der befragten Unternehmen mit, dass ihrer Einschätzung nach dieser befriedigend organisiert ist. Jeweils 27 % schätzen den Übergang als gut bzw. unbefriedigend ein.

45 % der Mitarbeiter dieser Branche haben sich gegen das Unternehmen aufgrund des Standortes entschieden bzw. sind den Unternehmen verloren gegangen.

Die Entwicklung der Attraktivität des Standortes schätzen 36 % als gut, 55 % als befriedigend sowie 9 % als unbefriedigend ein.

Die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Deutschland hat sich nach Ansicht von 30 % der Unternehmen in der Baubranche in letzter Zeit verschlechtert, für 70 % hat sie sich nicht verändert und keines ist der Meinung, sie hätte sich verbessert.

Die Unternehmen der Baubranche sind der Meinung, dass ihr Geschäft zu 27 % durch Arbeitskosten, zu 18 % durch Materialkosten sowie zu 55 % durch neue Gesetze und Verordnungen erschwert wird.

## **Dienstleistungsbranche**

Aus der Dienstleistungsbranche haben sich für den Wirtschaftsraum Neumünster 22 Unternehmen mit insgesamt 1.800 Mitarbeitern beteiligt.

Die gegenwärtige Geschäftslage beurteilen 45 % der befragten Unternehmen als befriedigend und 41 % als gut. Niemand beurteilt ihre gegenwärtige Geschäftslage als schlecht, nur 14 % als unbefriedigend.

Bei 28 % dieser Unternehmen ist die Umsatzerwartung für dieses Jahr höher als im Vorjahr; bei 48 % wird sie gleich bleiben und bei 24 % fällt sie niedriger aus.

32 % der befragten Unternehmen geben an, dass sie ihr Investitionsvolumen im Vergleich zum Vorjahr einschränken werden, 54 % werden es gleich halten und 14 % erhöhen.

Die Umsatzerwartungen für das nächste halbe Jahr sind bei 36 % der Unternehmen gleich hoch, bei jeweils 32 % der Unternehmen höher bzw. niedriger als im Vorjahresquartal.

27 % der befragten Unternehmen werden in den nächsten 3 Monaten den Personalbestand erhöhen, 9 % werden ihr Personal verringern und 64 % werden keine Veränderungen am Personalbestand vornehmen.

73 % der befragten Unternehmen teilen einen Fachkräftebedarf mit.

67 % der an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen der Dienstleistungsbranche teilen mit, dass es für sie schwieriger geworden ist, Arbeitsplätze mit qualifizierten Fachkräften zu besetzen, während 33 % der Unternehmen hierbei befriedigende Erschwernisse sehen.

69 % der Unternehmen des Dienstleistungssektors geben an, dass die Verfügbarkeit geeigneter Bewerber für Ausbildungsplätze befriedigend ist, 6 % erachten diese als unbefriedigend und sogar 25 % als schlecht.

Den Übergang zwischen Schule und Beruf die Unternehmen nur zu 5 % als gut ein, 53 % als befriedigend, 31 % als unbefriedigend sowie 11 % als schlecht organisiert ein.

64 % der Dienstleistungsbranche sind der Meinung, dass der Standort keinen Einfluss bei der Entscheidung der Mitarbeiter für oder gegen das Unternehmen hat.

Die Attraktivität des Standortes in der Region schätzen 41 % als gut, 45 % als befriedigend sowie 14 % als unbefriedigend ein.

Die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Deutschland wird von 57 % als unverändert gesehen, 19 % geben an, dass sich der Standort verbessert und 24 %, dass er sich verschlechtert hat.

Durch neue Verordnungen und Gesetze haben 30 % der befragten Unternehmen zunehmend Erschwernisse im Geschäft, durch Arbeitskosten sogar 60 %, jeweils 5 % durch Materialkosten und durch Energiekosten.



## Chemie

Aus der Chemiebranche haben sich Unternehmen mit insgesamt 266 Mitarbeitern beteiligt.

Die gegenwärtige Geschäftslage beurteilen alle Unternehmen als gut und gehen von einer Umsatzsteigerung im Verhältnis zum Vorjahr aus.

Auch alle Unternehmen werden ihr Investitionsvolumen gleich halten.

Die Umsatzerwartungen der Unternehmen liegen für nächste halbe Jahr bei jeweils 50 % gleich hoch bzw. erwarten einen besseren Umsatz.

Alle Unternehmen der zugehörigen Betriebe werden den Personalbestand in den nächsten 3 Monaten nicht verändern.

Bei allen Unternehmen besteht Fachkräftebedarf. Jeweils 50 % der befragten Unternehmen sind der Ansicht, dass qualifizierte Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt befriedigend bzw. unbefriedigend verfügbar sind.

Bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen mit geeigneten Bewerbern teilen 50 % der Unternehmen mit, dass die Verfügbarkeit der geeigneten Bewerber befriedigend sind. Die andere Hälfte erachtet diese als unbefriedigend.

Den Übergang zwischen Schule und Beruf in den Bereichen Praktikum und Ausbildung schätzen jeweils 50 % der Unternehmen als gut sowie befriedigend ein.

Alle Unternehmen in der Chemiebranche teilen mit, dass Mitarbeiter sich aufgrund des Standortes nicht gegen das Unternehmen entschieden haben.

Die Chemiebranche schätzt die Attraktivität des regionalen Standortes als befriedigend ein.

Die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Deutschland hat sich für alle befragten Unternehmen der Chemiebranche nicht verändert.

Die Geschäfte der Chemiebranche werden zunehmend durch die Wirtschaftsfaktoren Arbeitskosten (50 %) sowie neue Gesetze und Verordnungen (50 %) erschwert.

## Handel

Aus dem Bereich des Handels haben sich 11 Unternehmen mit insgesamt 414 Mitarbeitern an der Umfrage beteiligt.

Von diesen Unternehmen beurteilen 45 % ihre gegenwärtige Geschäftslage als gut und 55 % als befriedigend. Niemand beurteilt seine Geschäftslage als unbefriedigend oder schlechter.

Von den befragten Unternehmen gehen 45 % von einem steigenden und ebenfalls 45 % von einem gleichbleibenden Umsatz im Verhältnis zum Vorjahr aus. Lediglich 10 % der Unternehmen rechnen mit sinkenden Umsätzen.

64 % dieser Unternehmen geben an, dass sie ihr Investitionsvolumen im Verhältnis zum Vorjahr in 2019 gleichhalten werden, 18 % es einschränken und ebenfalls 18 % erhöhen werden.

Für das nächste halbe Jahr erwarten 18 % der befragten Unternehmen einen höheren Umsatz, 82 % einen gleichbleibenden. Niemand erwartet einen niedrigeren Umsatz als im Vorjahresquartal.

91 % der befragten Unternehmen aus der Branche Handel werden ihren Personalbestand in den nächsten 3 Monaten unverändert lassen, während diesen 9 % erhöhen werden. Keines der Unternehmen wollen Personal entlassen.

Fachkräftebedarf besteht bei 55 % der befragten Unternehmen.

Die Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt geben 67 % als unbefriedigend, 22 % als schlecht an. 11 % geben an, dass Fachkräfte befriedigend zur Verfügung stehen.

67 % der Unternehmen geben an, dass es unbefriedigend ist, geeignete Bewerber für die vorhandenen Ausbildungsplätze zu finden. 33 % der befragten Unternehmen geben an, dass Verfügbarkeit der Bewerber befriedigend ist. Keines der Unternehmen geben an, dass sie schlecht bzw. gut Bewerber für Ausbildungsplätze finden.

Den Übergang zwischen Schule und Beruf in den Bereichen Praktikum und Ausbildung schätzen 56 % als befriedigend sowie 44 % als unbefriedigend organisiert ein.

Nur 30 % der befragten Unternehmen sind der Meinung, dass sie Mitarbeiter aufgrund des Unternehmensstandortes verloren bzw. sie sich gegen das Unternehmen entschieden haben.

Die regionale Attraktivität des Standortes schätzen 9 % als gut ein, 73 % als befriedigend sowie 18 % als unbefriedigend.

Die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Deutschland hat sich für 60 % dieser Unternehmen nicht verändert. 40 % sind der Ansicht, dass sich dieser sogar verschlechtert hat.

Durch Arbeitskosten (18 %), Energiekosten (36 %) sowie durch neue Gesetze und Verordnungen (46 %) werden die Geschäfte der Handelsbranche zunehmend erschwert.

## **Gesundheit / Pflege**

67 % der befragten Unternehmen im Bereich Gesundheit und Pflege, die insgesamt 2.245 Mitarbeiter beschäftigen, rechnen für das Jahr 2019 mit gestiegenen Umsätzen, während 33 % damit rechnen, dass sich die Umsätze im Verhältnis zum Vorjahr in gleicher Höhe befinden. Umsatzrückgänge erwartet keines dieser Unternehmen.

Die gegenwärtige Geschäftslage beurteilen 67 % als gut sowie 33 % als befriedigend. Niemand beurteilt seine Lage unbefriedigend bzw. schlechter.

Das Investitionsvolumen werden jeweils von 33 % dieser Unternehmen im Verhältnis zum Vorjahr gleich halten; erhöhen bzw. einschränken.

67 % der Unternehmen erwarten für das nächste halbe Jahr gleich hohe und 33 % sogar bessere Umsatzzahlen ihres Unternehmens. Niemand gab an, dass ihre Umsätze sich verschlechtern werden.

Der Personalbestand im Gesundheitsbereich wird sich bis zum Ende des Jahres 2019 bei keinem der Unternehmen verändern.

Bei 67 % der Unternehmen dieser Branche besteht Fachkräftebedarf.

Jeweils 33 % der Unternehmen dieser Branche geben an, dass gut, befriedigend bzw. schlecht qualifizierte Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt verfügbar sind.

Alle Unternehmen dieser Branche geben an, das geeignete Bewerber für Ausbildungsplätze nur befriedigend zu finden sind.

Auch schätzen alle Unternehmen den Übergang zwischen Schule und Beruf in den Bereichen Praktikum und Ausbildung nur befriedigend ein.

67 % der Unternehmen gaben an, dass sie Mitarbeiter aufgrund des Standortes verloren haben.

Die regionale Attraktivität des Standortes schätzen die Unternehmen zu 67 % als gut sowie zu 33 % als befriedigend ein.

Bei allen befragten Unternehmen der Gesundheits- und Pflegebranche hat sich die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Deutschland in letzter Zeit nicht verändert.

Durch die Wirtschaftsfaktoren Arbeitskosten (67 %) sowie neue Gesetze und Verordnungen (33 %) werden die Geschäfte erschwert.

## **Recycling / Abfall**

Es haben sich Betriebe mit insgesamt 145 Mitarbeitern beteiligt.

Die gegenwärtige Geschäftslage beurteilen alle Unternehmen als gut.

Ihr Umsatzvolumen in 2019 sehen alle im Verhältnis zum Vorjahr als gleichbleibend hoch bzw. als steigend an.

Die Investitionen im Vergleich gegenüber dem Vorjahr werden alle beteiligten Betriebe erhöhen.

Alle Unternehmen gehen von einer gleichbleibenden Umsatzentwicklung für das nächste halbe Jahr aus.

Die Mitarbeiterzahl der Unternehmen der Recycling-/Abfallbranche wird bis zum Jahresende bei jeweils 50 % unverändert bleiben bzw. werden ihren Personalbestand erhöhen.

Alle Unternehmen bestätigen einen Fachkräftebedarf. Die Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften erachten alle Unternehmen als schlecht.

Bei den befragten Unternehmen geben diese zu jeweils 50 % an, dass es sich als unbefriedigend bzw. schlecht darstellt, Ausbildungsplätze mit geeigneten Bewerbern zu besetzen.

Die Organisation des Übergangs zwischen Schule und Beruf in den Bereichen Praktikum und Ausbildung erachten jeweils 50 % als befriedigend bzw. unbefriedigend.

Die Hälfte der Unternehmen dieser Branche geben an, dass sie bereits Mitarbeiter aufgrund des Standortes verloren bzw. sie sich gegen das Unternehmen entschieden haben.

Die Unternehmen schätzen die Attraktivität des Standortes in der Region als befriedigend ein.

Die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Deutschland hat sich in letzter Zeit für die Hälfte der Firmen nicht verändert bzw. sogar verschlechtert.

Alle der befragten Unternehmen geben an, dass ihr Geschäft durch Arbeitskosten erschwert wird.

## **Fazit**

Die Ergebnisse der aktuellen Umfrage zeigen, dass sich die hiesige Wirtschaft im Herbst 2019 in stabiler Verfassung präsentiert.

Bis Jahresende vermelden die Unternehmen überwiegend positive Zahlen, auch wenn der Aufschwung der regionalen Wirtschaft an Fahrt verloren hat. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt ist stabil und erste Anzeichen für ein Eintrüben der Konjunktur lassen sich nicht erkennen. Im Ergebnis kann daher noch eine gute konjunkturelle Lage ausgewiesen werden.

Die Investitionsplanungen sind im Vergleich zu den Vorjahren erneut erhöht und befinden sich auf einem guten Niveau.

Der Fachkräftemangel mit einer nur befriedigenden Attraktivität des Standortes bereiten den Unternehmen die größten Sorgen. Bedenklich ist, dass branchenübergreifend auch der Standort die Mitarbeiterfindung und -bindung beeinträchtigt. Hinzu kommen die Erschwerungen der Geschäfte durch neue Gesetze und Verordnungen, die branchenübergreifend zunehmend die Unternehmen belasten.